

Veteranen

2 x 3000 im Val d'Anniviers

Bergwanderung auf den Le Toûno und die Bella Tola im Val d'Anniviers, 5. und 6. September 2017.



Die grauen Kolosse – schöne Wanderberge mit prächtiger Aussicht.

Angefangen hat die Reise untypisch. Wegen Problemen mit dem Fahrplan kann erst um 8.06 Uhr in Bern gestartet werden. In Sierre ist das Postauto überfüllt und kann nicht abfahren, in St-Luc fährt das Funi leer den Berg hinauf und es dauert lange, bis wir endlich an die Reihe kommen. So können wir erst um 12.15 Uhr losmarschieren, um bei schönem Wetter den Toûno 3018 m zu erklimmen.

Schon bald wird offenbar, dass wir eine homogene Gruppe sind, die rüstig dem Berglerschritt unseres Tourenleiters Peter folgend die steile Südflanke hinaufsteigt. Der Ausblick vom Gipfel belohnt die Mühe und lässt keine Wünsche offen. Allerdings haben sich die klassischen Schneeberge im Norden und Westen etwas in den Hintergrund verzogen. Hier stehen graue Kolosse mit grossen Servietten aus Schutt und Geröll – die Klimaerwärmung lässt grüssen. Dem Weg entlang erfreuen uns rotviolette Heidelbeerfelder im Kontrast

mit grüngelben Preiselbeersträuchern. Gegen 18.00 Uhr erreichen wir das Hotel Weisshorn, einen über hundertjährigen Kasten hoch über St-Luc. Das Haus ist sorgfältig restauriert und gut geführt. Wir werden freundlich empfangen und fürstlich bewirtet.

Am nächsten Morgen geht's bereits um 8.15 Uhr bei bedecktem Himmel abwärts, um dann in langgezogenem Aufstieg den Pas du Boeuf zu erreichen. Ab hier ist der Weg steil. Der kalte Wind bläst Nebelfetzen heran. Doch unvermutet plötzlich geht es nicht mehr weiter, wir sind auf dem Gipfel, der Bella Tola 3025 m angelangt. Oskar hat zügig geführt. Wind und Wetter lassen keinen langen Halt zu. Wir schiessen die obligaten Fotos und steigen nach SW wieder ab zum kleinen Schutzhüttli. Hier lässt sich die Sonne wieder zaghaft blicken und wir geniessen die angenehm warme Hüttenwand. Der lange Abstieg nach Tignousa bietet Gelegenheit zu ausgiebigem Schwatz.

Auf die Seilbahn müssen wir wieder eine halbe Stunde warten, auch auf das gelbe Postauto, das erst nach mehr als einer Stunde auftaucht. So haben wir reichlich Zeit und Gelegenheit, beim Schlusstrunk die ausgedörrten Kehlen zu befeuchten und die beiden schönen Tage in Harmonie ausklingen zu lassen.

Es ist dem Scheiber ein grosses Anliegen, den beiden Kameraden für die Idee der 2x3000er, die sorgfältige Vorbereitung und die umsichtige Führung in teilweise ausgesetztem Gelände und euch allen, die ihr den beiden gefolgt – und nicht vorausmarschiert – seid, ganz herzlich zu danken. Mit den Veteranen des SAC Bern unterwegs zu sein ist ein Privileg!

Leitung: Oskar Stalder, Peter Blunier
Teilnehmer: Fünf Frauen, fünf Veteranen
Bericht: Paul Kaltenrieder
Fotos: Charles Pestoni